

DIE ORTSTEILE DUISBURG-SÜD

Ehingen

Der Name wird auf den erstmals 1221 erwähnten Einger Hof zurückgeführt. Er entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte zu einem kleinen Fischerdorf.

Hüttenheim

entstand 1910 durch das Zusammenwachsen mehrerer Arbeitersiedlungen der 1909 von Essen an den Rhein verlegten „Blechwalzwerke Schulz-Knaudt AG“, die später von den Mannesmann-Röhrenwerken übernommen wurde.

Mündelheim

wurde bereits 947 als Teil eines frühfränkischen Verwaltungsbezirkes erwähnt. Der Name bedeutet Heim der Leute von Mundilo. Ursprünglich war Mündelheim ein für damalige Verhältnisse großes Fischerdorf, das von mehreren Rheinarmen umgeben war.

Ungelsheim

Die Geschichte des Ortsteiles begann 1952 mit dem Beginn der Planung zum Bau von 1.500 Wohnungen für die Mitarbeiter der Mannesmann-Werke Huckingen. Der Name Ungelsheim wird auf die bereits 1193 erwähnte Ungelsheimer Mark zurückgeführt.

Buchholz

Der Name des Ortsteiles besteht seit dem Mittelalter und wird auf ein Waldgebiet zurückgeführt, das überwiegend aus Buchen bestand. Mit der Rodung um 1830 begann die Besiedlung durch Bauern.

Wanheim-Angerhausen

bestand früher aus einem Bauern- und Fischerdorf, die im Mittelalter eine Gemeinschaft bildeten. Beide Dörfer wurden erstmals 1052 erwähnt.

Huckingen

wurde bereits im Jahre 1243 erwähnt. Der Name ist abgeleitet von Huck, was Ecke oder Spitze bedeutet. Diese Ecke oder Spitze wurde gebildet durch die Einmündung der heutigen Raiffeisenstraße in die Düsseldorfer Landstraße.

Großenbaum

ist nach dem Schlagbaum einer Zollstelle benannt, die die Regierung von Berg an der Grenze zum klevischen Gebiet, etwa in Höhe des heutigen Bahnhofs, errichtet hatte. Ein erstes Wohnhaus an dem großen Baum wird im Jahre 1532 urkundlich erwähnt.

Bissingheim

verdankt seinen Namen dem Generalgouverneur von Belgien, Moritz Ferdinand Freiherr von Bissing, der 1916 einen Verein „Mustersiedlung für Kriegsbeschädigte“ ins Leben rief.

Wedau

Der Begriff Wedau erscheint Anfang des 14. Jahrhunderts als Bezeichnung für einen Teil ehemals großer Waldflächen. Eine Besiedlung fand erst 1842 statt.

Rahm

wird bereits 1494 urkundlich erwähnt. Das Gebiet muss aber wesentlich früher besiedelt worden sein. Der Name lässt auf sumpfige Niederungen schließen. Das heutige Rahm hat sich aus einem Bauerndorf entwickelt, das Anfang des 18. Jahrhunderts mehr als 60 Höfe umfasste

Serm

wurde erstmals 1072 erwähnt. Der Name bedeutet aus dem keltischen übersetzt, Langendorf. Der Ortsteil wurde von Bauern gegründet, die hierin vor den ständigen Bedrohungen durch Hochwasser des Rheines neflüchtet waren.

